



Ausbildung

Verfahrensbeistand (m/w)

gemäß FamFG

Anerkannte Weiterbildung des Berufsverbandes der Verfahrensbeistände, Ergänzungspfleger und Berufsvormünder für Kinder und Jugendliche e.V.

praxisnah | berufsbegleitend | max. 20 TN



Inhaltsübersicht

Ausbildung auf einen Blick-----	2
Ausbildung zum Verfahrensbeistand (m/w) gemäß FamFG -----	3
Ausbildungsinhalte -----	4
Wesentliche Modulinhalte -----	4
Ausbildungsstandort -----	9
Trainer der Ausbildung-----	10
Zugangsvoraussetzungen für den Erwerb eines Abschlusszertifikates-----	13
Prüfung, Anerkennung und Zertifizierung-----	13
Anmeldung -----	14

Ausbildung auf einen Blick

- **Die Steinbeis-drei Säulen-Methodik: Lernen-Üben-Umsetzen**

Getreu unserer Steinbeis-Philosophie achten wir auf ein angemessenes Verhältnis von Anwendung und fundiertem Hintergrundwissen. Die Vermittlung notwendigen Hintergrundwissens zeichnet die erste Säule aus. Eine fundierte Basis gibt Orientierung und Sicherheit. Die zweite Säule beinhaltet selbstreflexives Üben und Anwenden. Sämtliche Fragestellungen und Inhalte der Ausbildung werden anhand von Praxisbeispielen trainiert und erörtert. Die dritte Säule beinhaltet die Umsetzung in der beruflichen Praxis – die Grundlagen werden in der Ausbildung geschaffen.
- **Unser Angebot – ein individuelles, persönliches Vorgespräch**

Sie sind sich nicht sicher, ob die Ausbildung das Richtige für Sie ist? Oder Sie wollen uns persönlich kennenlernen? Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch und nehmen uns ausreichend Zeit für Sie. Auch ein Trainergespräch können wir gerne individuell vereinbaren. Uns ist wichtig, dass Ihre Entscheidung für uns wohl überlegt getroffen ist.
- **Öffentliches Abschlusskolloquium**

Besuchen Sie uns zu unseren offenen Prüfungskolloquien. Gewinnen Sie einen Eindruck von unserer Ausbildung und nehmen Sie Kontakt zu Trainern und Absolventen auf.
- **Kostentransparenz von Anfang bis Ende**

Sie buchen die Ausbildung einmalig und haben somit immer den Überblick über Ihre Ausgaben, da keine weiteren Kosten mehr auf Sie zukommen.
- **Unsere Ausbildung ist förderfähig**

Nutzen Sie die Angebote zur Weiterbildungsförderung von Bund, Ländern oder der Europäischen Union! Informationen finden Sie unter: www.foerderdatenbank.de.
- **Berufsfreundliche Ausbildungszeiten**

Unser berufsbegleitendes Ausbildungskonzept bringt Ausbildung und berufliche Tätigkeit bestmöglich in Einklang und ermöglicht ein intensives und effizientes Arbeiten.
- **Maximal 20 Teilnehmer – für ein intensives Lernerlebnis**

Der Austausch verschiedener Professionen, das gemeinsame Lernen und Reflektieren in der Ausbildung bilden eine wichtige Grundlage für den Lernerfolg. Daher begrenzen wir unsere Ausbildungsgruppen für den Bereich Verfahrensbeistandschaft auf max. 20 Teilnehmer.
- **Die Seminarunterlagen – umfassende „Lektüre“**

Zur Ausbildung erhalten Sie umfassende Ausbildungsmaterialien. Die Unterlagen aktualisieren wir für Sie fortlaufend.

- **Auswahl an Trainern – maximaler Lernerfolg**

Die Auswahl unserer Ausbildungstrainer ist vielseitig. Diese vermitteln den Lehrstoff praxisnah, anschaulich und bringen ihre vielfältigen Erfahrungen in Ihre Ausbildung ein.

- **Abschluss mit Zertifikat der Steinbeis + Akademie der Steinbeis-Hochschule**

Bei Abschluss erhalten Sie ein anerkanntes Zertifikat einer der größten privaten, staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland, an der viele tausend Führungskräfte studiert haben.

Ausbildung zum Verfahrensbeistand (m/w) gemäß FamFG

Die Aufgabe des Verfahrensbeistandes ist die unabhängige Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen in familien- und vormundschaftsgerichtlichen Verfahren. Mit dieser Aufgabe geht zugleich eine große Verantwortung einher. Die Wahrnehmung der Interessen des Kindes vor Gericht im Streitfall der Eltern ist dabei nur ein Tätigkeitsbereich. Von ebenso großer Bedeutung ist es, dem Kind die oftmals verfahrenre Situation zu erklären, Verhaltensweisen der Erwachsenen verständlich zu machen und ihm die langfristigen Folgen seiner Aussagen altersgerecht vor Augen zu führen.

Um dieser verantwortungsvollen Aufgabe in vollem Maße gerecht werden zu können, benötigt der Verfahrensbeistand nicht nur relevantes Rechtswissen, sondern insbesondere Kenntnisse in der Entwicklungspsychologie und speziell zur sozialen und psychischen Lebenssituation von Kindern / Jugendlichen, die auf eine eigenständige Interessenvertretung angewiesen sind. Zugleich sind kommunikative Kompetenzen, ein Verständnis für Konfliktdynamiken bei Trennung / Scheidung und für das kindliche Konflikterleben, eine wertschätzende Grundhaltung und ein klares Rollenverständnis von grundlegender Bedeutung.

In acht praxisnahen Modulen werden die Ausbildungsteilnehmer umfassend auf die vielfältigen Herausforderungen im Arbeitsfeld des Verfahrensbeistands vorbereitet. Theoretische Grundlagen erhalten anhand von praktischen Übungen den direkten Bezug zum Arbeitsalltag. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht immer das Kind.

Die Ausbildung richtet sich insbesondere an Sozialarbeiter und Sozialpädagogen, Pädagogen, Familienberater, Mitarbeiter von Beratungsstellen und Jugendämtern, Rechtsanwälte, rechtliche Betreuer, Psychologen und Familienmediatoren.

Ausbildungsinhalte

Jedes Ausbildungsmodul ist einem speziellen inhaltlichen Schwerpunkt gewidmet, jedoch wird auch bereits Erlerntes wiederholt und sinnvoll mit neuen Aspekten verknüpft. Rollenspiele, Praxisfälle, Übungen sowie analytische Feedbacks unterstützen den Wissenstransfer in die Praxis. Somit ist ein kontinuierlicher Kompetenzzuwachs der Teilnehmer sichergestellt.

Module (Für eine ausführliche Beschreibung der Modulinhalte siehe „wesentliche Modulinhalte“)	Zeitstunden
Modul 1: Das familiengerichtliche Verfahren – Rechtsgrundlagen und professionelle Angebote gemäß FamFG	16
Modul 2: Der Anwalt des Kindes - Arbeit des Verfahrensbeistands nach §§158 und 167 FamFG	16
Modul 3: Kinder in Krisen verstehen – Grundlagen der Entwicklungspsychologie	16
Modul 4: Die Kunst des Fragens – Elterngespräch und Vorbereitung einer einvernehmlichen Regelung	16
Modul 5: Kindschaftsrecht, Umgangsrecht / Sorgerecht, Kinder- und Jugendhilfe	24
Modul 6: Elternkonflikte bei Trennung /Scheidung – Kinder unterstützen und beteiligen	24
Modul 7: Arbeitspraxis des Verfahrensbeistands - Methodeneinübung	8
Modul 8: Umgang in Nachtrennungsfamilien	16
Prüfungskolloquium	16
Supervision	4
Intervision	16
Ausbildungsstunden (Präsenz)	152
Selbstlernstunden (empfohlen)	44
Praxistransferstunden (empfohlen)	104
Gesamtausbildung	300

Seminarzeiten: 3 Tage je 13:00 – 19:00 Uhr / 09:00 – 18:00 Uhr / 09:00 – 18:00 Uhr
 2 Tage je 09:00 – 18:00 Uhr / 09:00 – 18:00 Uhr
 Modul 7 : 13:00 – 19:00 Uhr / 09:00 – 18:00 Uhr

Wesentliche Modulinhalte

Modul 1: Das familiengerichtliche Verfahren – Rechtsgrundlagen und professionelle Angebote gemäß FamFG

- Juristische Grundlagen des FamFG: Grundentscheidungen und Grundprinzipien
- Professionelle Angebote nach dem FamFG im Überblick: Informationen, Beratung, Mediation
- Grundlagen der Verfahrensbeistandschaft gemäß §§ 158, 167, 174 und 191 FamFG
- Überblick über das Verfahren in Kindschaftssachen gemäß § 152, §§ 159 ff., §§ 155 ff., §§ 165 f. FamFG
- Umgang mit Vertraulichkeit, Freiwilligkeit / Arbeiten im Zwangskontext
- Kooperation mit sozialen Institutionen und Akteuren

Modul 2: Der Anwalt des Kindes - Arbeit des Verfahrensbeistands nach §§158 und 167 FamFG

- Funktion und Aufgaben
- Vorgehensweise, Rechte und Pflichten
- Unabhängigkeit gegenüber den Verfahrensbeteiligten
- Berufsrolle und Berufsethik, Erwartungen an den Verfahrensbeistand
- Abgrenzung zur Beratung und zur Mediation
- Abgrenzung zur Arbeit als Umgangspfleger und Ergänzungspfleger
- Kooperation mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe
- Schweigepflicht und Parteilichkeit

Modul 3: Kinder in Krisen verstehen – Grundlagen der Entwicklungspsychologie

- Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse und Grundlagen der Bindungstheorie
- Kommunikation mit Kindern in Krisensituationen
- Umgang mit traumatisierten Kindern (streitiges Umgangs- und/oder Sorgerecht, Vernachlässigung, Misshandlung, sexueller Missbrauch, Fremdplatzierung, Adoption, freiheitsentziehende Maßnahmen)

- Besonderheiten der Situation von Pflegekindern (Umgang mit der Herkunftsfamilie, Rückführung)
- Kindliche Suggestibilität, Verzerrungseinflüsse
- Umgang mit psychologischen Gutachten
- Kindeswohl und Kindeswille
- Praxisfälle

Modul 4: Die Kunst des Fragens – Elterngespräch und Vorbereitung einer einvernehmlichen Regelung

- Grundlagen der Kommunikation und Kommunikationstechniken: Paraphrasieren, Verbalisieren, Reframing, verbale und nonverbale Kommunikation
- Grundlagen des verstehenden Fragens
- Fragetechniken zur Gesprächssteuerung
- Reflexion eigenen Konfliktverhaltens
- Führen von Elterngesprächen und Vorbereitung von Elternvereinbarungen
- Praxisfälle

Modul 5: Kindschaftsrecht, Umgangsrecht / Sorgerecht, Kinder- und Jugendhilfe

- Grundlagen des Kindschaftsrechts
- Umgangsrecht/Sorgerecht
- Verfahren wegen Kindeswohlgefährdung nach §1666 BGB
- Mit Freiheitsentziehung verbundene Unterbringung nach §1631 BGB
- HKÜ-Verfahren
- Kinder- und Jugendhilfe gemäß SGB VIII
- Rechtsfragen bei Betreuungsalternativen für Kinder nach Trennung und Scheidung
- Rechts- und Institutionenkunde für das gerichtliche Verfahren
- Praxisfälle

Modul 6: Elternkonflikte bei Trennung /Scheidung – Kinder unterstützen und beteiligen

- Phasen bei Trennung und Scheidung
- Umgang mit Ambivalenzen bei den Eltern
- Elternkonflikte bei Trennung/Scheidung – 3-Stufen-Modell
- Unterschiedliche Konfliktdynamiken
- Hochstrittige Elternkonflikte: Merkmale, Interventionsmöglichkeiten und Grenzen der Konfliktarbeit bei Hochstrittigkeit
- Selbstreflektion in schwierigen Gesprächssituationen
- Belastung von Kindern bei Elternkonflikten
- Verarbeitung und Folgen von Elternkonflikten
- Ambivalenzen bei Kindern: Kinder lieben beide Eltern – kann es da einen klaren „Willen“ geben?
- Einflüsse auf die Haltung/den Willen der Kinder; Mechanismen der Entfremdung
- Gespräche mit Eltern zur Situation des Kindes/des/der Jugendlichen
- Gespräche mit Kindern / Jugendlichen
- Beteiligung von Kindern / Jugendlichen
- Aspekte der Kooperation der beteiligten Professionen
- Praxisfälle

Modul 7: Arbeitspraxis des Verfahrensbeistands – Methodeneinübung

- Aktenstudium und Fallverstehen
- Kontaktaufnahme zum Kind, zu Eltern/Pflegeeltern, Jugendamt, Sachverständigen am Fallbeispiel
- Kommunikation mit dem Kind, Verhaltens- und Interaktionsbeobachtung
- Aufbau einer Stellungnahme
- Vertretungspraktiken
- Dokumentation
- Abrechnung / Steuerfragen
- Fallarbeit an konkreten Problemlagen der Kinder: Entzug der elterlichen Sorge / Wegnahme von Pflegeeltern und Umgangsberechtigten / Adoption / geschlossene Unterbringung von Kindern

Modul 8: Umgang in Nachtrennungsfamilien - aus Sicht der psychologischen Sachverständigen im Familienrecht

- Leben in zwei Welten - psychologische Aspekte der kindlichen Entwicklung nach der Trennung
- Umgangsmodelle (Residenzmodell, Wechselmodell, Nestmodell) und ihre Vorteile und Nachteile
- Voraussetzungen und Kontraindikation der Umgangsmodelle
- Wie kann Umgang gelingen und welches sind Faktoren, aufgrund deren Umgang scheitert?
- „Ich will nicht zu Dir!“ und „Kann ich bei Dir bleiben?“ - Ambivalenz und ihre Folgen im Verfahren
- Das Spannungsfeld zwischen dem Zwang zum Umgang und dem Respekt vor dem Willen des Kindes
- Manipulation und Induktion - elterliche und institutionelle Einflüsse auf die Willensbildung von Kindern
- Bindung, Beziehung und Umgang
- Instrumentalisierung von Kindern: Umgangsrechtsstreit als Machtmittel gegen den Expartner
- Perspektivenwechsel – Sichtachsen aller Beteiligten vor dem Familiengericht

Ausbildungsstandort

Das IKOME-Seminarzentrum ist ideal im Zentrum-Süd von Leipzig gelegen. Durch den City-Tunnel erreichen Sie uns innerhalb von 5 Minuten vom Hauptbahnhof oder in 20 Minuten vom Flughafen Leipzig-Halle. Auch aus dem Leipziger Umland ist die Erreichbarkeit durch die S-Bahn Mitteldeutschland optimal. Auch zur überregional bekannten Kneipen-Meile „Karli“ (Karl-Liebknecht-Straße) und zum Gasthof Bayerischer Bahnhof (Platz 2 bei Tripadvisor) ist es nur ein „Katzensprung“.



Trainer der Ausbildung



Ulrike Arndt

Systemische Beraterin und Supervisorin (Steinbeis), Wirtschaftsmediatorin (Steinbeis) und Mediatorin für Familie und soziale Handlungsfelder (Steinbeis), Geschäftsführerin des Steinbeis-Mediationsforums e. V.



Caroline Domnick

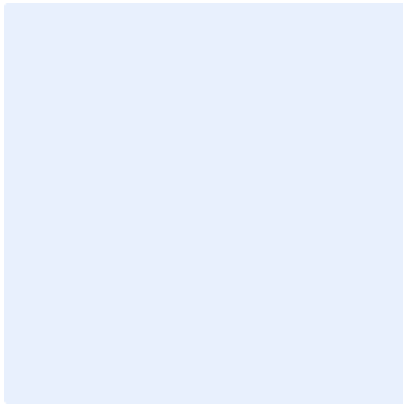
Diplom-Sozialpädagogin

Verfahrensbeistand nach § 158 FamFG, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin VT, seit 2016 als Verfahrensbeistand tätig, Elternberaterin in Beratungsstelle, Familienmediatorin



Alessandro Gasperi

Alessandro Gasperi ist Diplom-Psychologe und ausgebildeter Systemischer Therapeut (SG). Er ist langjährig als Erwachsenenpädagoge und Dozent in den Bereichen Erziehungs- und Paarberatung, Trennung- und Scheidungsberatung, Psychologische Beratung und Erwachsenenbildung tätig. Derzeit ist er in der Lebens- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Leipzig beschäftigt.

**Dr. Ina Knoblauch**

Diplompsychologin und systemische Familientherapeutin, Förderative Weiterbildung zur Fachpsychologin für Rechtspsychologie der Deutschen Psychologen Akademie, freiberuflich tätig in psychologischer Praxis; Arbeitsschwerpunkte: familienrechtspsychologische Gutachten in den Bereichen Umgangsrecht, Sorgerecht, Kindeswohlgefährdung und Erziehungsfähigkeit; lösungsorientierte Gutachten; Mediation; Dozententätigkeit

**Dipl.-Psych. Cordula Söfflge**

Psychologin, Familien- und Wirtschaftsmediatorin, Coach; 15-jährige Berufserfahrung als Projektleiterin, Trainerin, Beraterin und Führungskraft (ARAG, Accenture, BMW AG), Arbeitsschwerpunkte: Familienmediation, Wirtschaftsmediation, Coaching und Persönlichkeits-Profilung

**Dipl.-Psych. Matthias Weber**

Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut; Ehe- und Familienberater; langjährige Leitung einer integrierten Beratungsstelle, Arbeitsschwerpunkte: Konzepte der Beratung; Beratung im Kontext Trennung/Scheidung/hoch konflikthafte Elternschaft, Leitung von Arbeitsgruppen der Bundeskonferenz für Erziehungs- und Familienberatung (bke) zum Thema: Beratung bei Hochstrittiger Elternschaft

Publikationen (Auswahl):

- Weber, M.; Eggemann-Dann, H.W.; Schilling, H. (Hrsg.): Beratung bei Konflikten. Wirksame Interventionen in Familie und Jugendhilfe, Weinheim und München, Juventa, 2003.
- Weber, Matthias: Möglichkeiten und Grenzen der Beratung bei hochstrittigen Elternkonflikten. In: Matthias Franz/Andre Karger (Hg): Scheiden tut weh. Elterliche Trennung aus Sicht der Väter und Jungen. Göttingen 2013, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 172 – 188.

- Matthias Weber, Uli Alberstötter, Herbert Schilling (Hrsg.):
Beratung von Hochkonflikt-Familien Im Kontext des FamFG,
Beltz Juventa, 2013.

▪



RAin Kerstin Will

Rechtsanwältin und Mediatorin sowie Fachanwältin für
Familienrecht in der Kanzlei Teichert & Will.

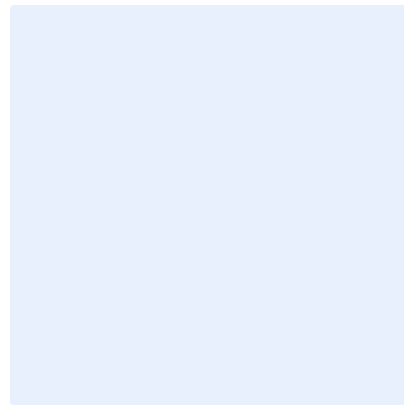
Arbeitsschwerpunkte: Familienrecht, Mediation,
Gewaltschutzverfahren, Begleitung von Familien und Paaren
bei Trennung und Scheidung, Streitigkeiten zum Umgangsrecht,
Unterhalt, Vermögensausgleich und Schuldenteilung

Zugangsvoraussetzungen für den Erwerb eines Abschlusszertifikates

- abgeschlossenes Hochschulstudium im juristischen, pädagogischen oder psychosozialen Bereich und Berufspraxis; oder
- abgeschlossene Berufsausbildung im juristischen, pädagogischen oder psychosozialen Bereich und einschlägige Berufserfahrung von mind. 3 Jahren
- In allen anderen Fällen ist eine Einzelfallprüfung notwendig.
- Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses nicht älter als zwei Monate vor Ausbildungsbeginn

Prüfung, Anerkennung und Zertifizierung

Am Ende der Ausbildung steht die Einreichung einer schriftlichen, wissenschaftlichen Hausarbeit (Umfang max. 20 Seiten). In einem Prüfungskolloquium halten die Teilnehmer dazu ein Referat und im Anschluss folgt ein Gespräch über die präsentierte Arbeit (20 min zzgl. Diskussion). Das Prüfungskolloquium ist öffentlich (nach Voranmeldung).



Die Prüfung erfolgt gemäß Prüfungsordnung der Hochschule. Für die Zulassung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- dokumentierte Anwesenheit von mindestens 90% der Ausbildungsstunden
- Nachweis der Super- und Intervisionsstunden
- Einreichung der wissenschaftlichen Hausarbeit
- Einreichung der Fallbearbeitungen
- Vorliegen der Zugangsvoraussetzungen sowie der vollständigen Bewerbungsunterlagen

Im Erfolgsfall schließt die Ausbildung mit der Erteilung eines Zertifikats der Steinbeis + Akademie an der Steinbeis-Hochschule „Verfahrensbeistand / Verfahrensbeiständin gemäß FamFG“.

Anmeldung

Ggf. vorab per Fax: (0341) 22 541-351

Per Post an:

IKOME Dr. Barth GmbH & Co. KG

Hohe Straße 11

04107 Leipzig

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Ausbildung an:

Verfahrensbeistand (m/w) gemäß FamFG

- Gesamtausbildung: 04.09.2020 – 13.03.2021 (1.990,00 EUR*)

Einzelmodule:

- Modul 1: Fr, 04.09. – Sa, 05.09.2020 (300,00 EUR*)
- Modul 2: Fr, 18.09. – Sa, 19.09.2020 (300,00 EUR*)
- Modul 3: Fr, 16.10. – Sa, 17.10.2020 (300,00 EUR*)
- Modul 4: Fr, 13.11. – Sa, 14.11.2020 (300,00 EUR*)
- Modul 5: Do, 03.12. – Sa, 05.12.2020 (450,00 EUR*)
- Modul 6: Do, 14.01. – Sa, 16.01.2021 (450,00 EUR*)
- Supervision: Fr., 12.02.2021 (09:00 – 12:00 Uhr)
- Modul 7: Do, 11.02.2021 (150,00 EUR*)
- Modul 8: Fr, 12.02. – Sa, 13.02.2021 (je 13:00 – 19:00 Uhr / 09:00 – 18:00 Uhr // 300,00 EUR*)
- Prüfungskolloquium: Fr, 12.03. – Sa, 13.03.2021

(*Befreiung von der Mehrwertsteuer liegt vor)

Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Vorname, Name	
Tätigkeit	
Firma	
Wohnanschrift	
Rechnungsanschrift	
Tel/Fax	
E-Mail	

Von den **Allgemeinen Geschäftsbedingungen** und der **Datenschutzerklärung** der IKOME Dr. Barth GmbH & Co. KG habe ich zur Kenntnis genommen und bin damit einverstanden. Einzusehen unter www.ikome.de
Der Vertrag kommt nur bei ausreichender Teilnehmerzahl zustande.

Hiermit stimme ich zu, dass mir Newsletter und Veranstaltungshinweise bis auf Widerruf zugeschickt werden dürfen.

Ort/Datum _____ Unterschrift _____